

05. April 2017

Interpellation

der Fraktionen von FDP, SVP und CVP

Unter dem Begriff „Gammelhäuser“ wurde in der Stadt Zürich einer breiten Öffentlichkeit bekannt, dass es am untersten Ende unserer Gesellschaft Mieter gibt, die gezielt ausge- nutzt werden und unter erbärmlichen Umständen leben müssen. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, welche Rolle dabei die Unterstützung der Stadt spielt und inwiefern diese das fördert:

1. Wie viele Personen haben vor Beginn der Räumung der „Gammelhäuser“ dort ge- wohnt?
2. Wie viele Personen davon waren Schweizer und wieviele waren Ausländer (geglie- dert nach Aufenthaltsstatus)?
3. Wie viele Personen wurden durch die Sozialen Dienste unterstützt?
4. Wie hoch war die monatliche Sozialhilfe, die gesamthaft an Personen in den Gam- melhäusern geleistet wurde?
5. Wie hoch waren vor der Räumung die Mieten angesetzt (höchste Miete, tiefste Miete und Durchschnitt)? Wie hoch waren die gesamten monatlichen Mieterträge?
6. Wie viele Personen waren den letzten 5 Jahren in den Gammelhäusern gemeldet? Wie viele von diesen wurden durch die Sozialen Dienste unterstützt?
7. Es heisst, dass nach der Räumung alle Personen, die in den Gammelhäusern wohn- ten, eine neue Unterkunft fanden. Wie viele Personen kamen in einer städtischen Wohnung, einer Wohnung einer Genossenschaft oder einer gemeinnützigen Stiftung unter?
8. Werden die damals in den Gammelhäusern wohnenden Personen bei der Durchset- zung ihrer Ansprüche gegenüber ihrem ehemaligen Vermieter unterstützt? Wenn ja, wie? Und welche städtischen Dienststellen waren daran beteiligt?
9. Wäre es in einem System der sog. „Objekthilfe“ auch zu so prekären Umständen gekommen?

